

Social Report



2009

What do you do?



Verantwortung übernehmen



Ein Job kann viel bewirken

Arbeit zu haben bedeutet ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben.

In unserer Rolle als Vermittler helfen wir auch jenen, die erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

Menschen mit Behinderung haben dasselbe Recht auf Arbeit wie alle anderen. Ihnen haben wir das wichtigste Sozialprojekt des Jahres 2009 gewidmet.

Herzlichst,

A handwritten signature in black ink on a light-colored background. The signature is cursive and reads "Erich Pichorner".

Erich Pichorner,
Geschäftsführer Manpower Österreich

1 von 10

Menschen hat eine Einschränkung – knapp 650 Millionen Menschen weltweit. Etwa 470 Millionen davon sind im arbeitsfähigen Alter.



Die Initiative *we work together*

Seit Mai 2009 gibt es die Kooperation. 36 Menschen mit Handicaps hat sie bis Jahresende Arbeit verschafft – Arbeit, die sie sonst nicht oder nur sehr schwer gefunden hätten.

Alles begann mit einer Dreiecks-Idee:

- Die Caritas OÖ betreut in der Diözese Linz knapp tausend Menschen mit allen Graden von Einschränkungen.
- Das Bundessozialamt vergibt Förderungen für Unternehmen, die behinderte Menschen einstellen.
- Manpower vermittelt Menschen in Jobs.

Wenn jemand in einem Bereich eine Einschränkung hat, heißt das nicht, dass er in anderen Bereichen nicht top geeignet ist. In anderen Worten: Pinguine müssen nicht fliegen können.

Unsere Aufgabe ist, auch gehandicapte Bewerber ihren Stärken entsprechend einzusetzen. Dank der vertrauensvollen Kooperation mit Caritas und dem Bundessozialamt kommt das für Unternehmen äußerst günstig. Seit 2009 in Oberösterreich, ab 2010 auch in Wien und Niederösterreich.



Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Statement für Social Report Manpower

Auch wenn Oberösterreich eine gute Ausgangsposition für die Bewältigung der aktuellen Krise in Wirtschaft und Arbeitsmarkt hat, müssen wir uns besonders anstrengen und um jeden Arbeitsplatz kämpfen.

Bei diesem gemeinsamen Kampf um Arbeitsplätze liegt der Focus ganz besonders auf jenen Gruppen, die es derzeit am Arbeitsmarkt schwerer haben. Jugendliche, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch Menschen mit Beeinträchtigungen. Hier sind wir besonders gefordert. Denn auch in den Hochkonjunkturjahren war dieses sensible Segment des Arbeitsmarktes eine besondere Herausforderung, die durch die aktuelle Krise natürlich noch weiter verschärft wird.

Ich freue mich daher, dass mit dem Projekt *we work together* hier tatkräftige Solidarität geleistet wird.

Hier sorgen exzellente Fachleute dafür, dass verschiedenste Begabungen zu den dazu passenden Arbeitsplätzen kommen. Das Projekt spricht damit beide Teile des Arbeitsmarkts an. Mitbürgerinnen und Mitbürger, die trotz Beeinträchtigung arbeiten können und wollen, aber auch Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht nur ihr Team verstärken wollen, sondern auch ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen.

Ich wünsche diesem Projekt schon jetzt viel Erfolg und danke der Manpower GmbH und insbesondere Dir, lieber Freund Sepp Buttinger, für Deinen persönlichen Einsatz um soziale Werte im Wirtschaftsland Oberösterreich!

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Pinguine müssen nicht fliegen können

Das Prinzip von *we work together* basiert auf Zeitarbeit, Permanent Placement und Temp-to-Perm. Die Kandidaten werden direkt besetzt oder sind bei Manpower angestellt und werden an die beschäftigenden Betriebe überlassen.

Unternehmen und Mitarbeiter haben beliebig viel Zeit, sich kennenzulernen. Das Unternehmen entscheidet frei, einen Mitarbeiter dauerhaft zu übernehmen oder nach der vereinbarten Zeit zurückzustellen. Beendet es den Einsatz, endet auch jede Verpflichtung.

Vorurteile abbauen

Wir kennen die Hemmungen, Behinderte einzustellen. Das sind einerseits verschärfte Kündigungsregeln. Wir nehmen sie unseren Kunden ab. Das gesamte Kündigungsrisiko trägt Manpower.

Die zweite große Hemmschwelle sind zutiefst menschliche Berührungsängste. Man fühlt sich unsicher, weiß nicht, wie man Menschen mit Handicap gegenübertritt.

Dafür gibt es ein Team von Expertinnen, die Ihnen vieles abnehmen:

- Rekrutieren unter diesen besonderen Voraussetzungen
- Behindertengerechte Arbeitsplatzgestaltung
- Bestehenden Kollegen die Scheu nehmen
- Coaching aller Beteiligten für die gesamte Einsatzdauer
- Abwickeln der Behördenwege und Ansuchen

Dank der Förderungen des Bundessozialamtes ist der Einsatz gehandicapter Mitarbeiter denkbar kostengünstig. Ohne sie könnten wir die folgenden Geschichten nicht erzählen.

„Projektvater“ und Initiator Josef Buttinger, Manpower Area Manager für Oberösterreich und Salzburg und Gründer der HR-Lounge in OÖ



2010

gehen die ersten Jahrgänge der Babyboomer, der zahlenmäßig starken Generation der 1950-1965 Geborenen, in Pension. Es gibt in Österreich zu wenige Junge, um sie zu ersetzen.

„Ein bissl Schmerzen hab ich immer“

Susanne Mühlberger ist beim Fensterputzen gestürzt und hat sich einen Brustwirbel und das Sprunggelenk gebrochen. Nach sechs Monaten Krankenstand geht sie wieder auf Jobsuche. Ihre 30 Prozent Invalidität erwähnt sie nicht, „sonst nimmt mich ja niemand!“ Welche Lehre sie gemacht hat? „Gar keine. Ich war immer schon Verkäuferin.“ Im Internet liest ihre Schwester von *we work together* und überredet sie, sich vorzustellen.

Alle Referenzgeschichten
Stand 11/09



About Goldi

Die Bäckerei Goldmann beschäftigt 110 Mitarbeiter. Alle 18 Filialen im Großraum Linz/Wels haben ein Café angeschlossen, manche auch Gastronomie. Da gibt es dann auch Frühstücksbuffets, Mittagsmenüs und Take away. „Der Bäcker als Nahversorger im städtischen Bereich, das kommt gut an“, ist Geschäftsführer Adolf Goldmann zufrieden.

Mit *we work together* ist er auf ungewöhnliche Art in Kontakt gekommen – beim Brand im gemeinsamen Hinterhof in der Linzer Garnisonstraße: „Überall hat es gequalmt und geraucht. Die Asche ist bis zur Stadtautobahn geweht. Bei der Schadensbegutachtung bin ich mit meinem Nachbarn ins Gespräch gekommen. Das war Josef Buttinger.“ Damals hat er dringend eine Verkäuferin gesucht.

Heute sind zwei *we work together*-Schützlinge bei ihm im Einsatz. Auf Dauer. Susanne Mühlberger arbeitet in der Garnisonstraße an der Verkaufstheke, Evelyn Zankl in der Wienerstraße. Sie gilt nach zwei Bandscheibenoperationen als zu 70 Prozent behindert. „Verkaufen ist für mich besser als in der Küche arbeiten wie früher,“ erzählt sie am Telefon, „da muss man nicht so schwer heben.“

Beim Verabschieden kommt eine unbeteiligte Kellnerin näher und flüstert: „Mir gefällt es auch hier. Wir haben einen wirklich guten Chef!“

Kontakt: office@baeckerei-goldmann.at





„Solange ich acht Tabletten am Tag nehme, ist es gut“

In der Nachtschicht bei einer Fastfood-Kette bekommt Mustafa Seker starke Schmerzen in der Brust. Er lässt sich im Spital anschauen, man findet nichts. Am nächsten Tag hat er einen Herzinfarkt.

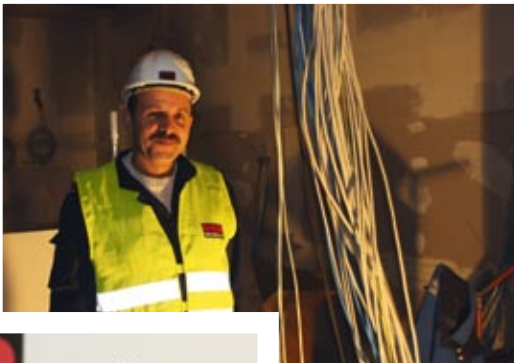
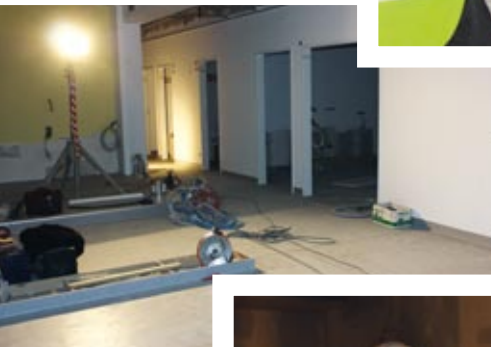
„Jetzt ist es gut!“, beschwichtigt der vierfache Familienvater, „Ich muss nur acht Tabletten pro Tag nehmen, für den Blutdruck und für den Magen.“ Mit einer Bescheinigung über 40 Prozent Behinderung schickt ihn das AMS zu *we work together*, das ihn an Sicherheitsdienstleister Securitas vermittelt. Heute überprüft er die Baustelle im Spital der Barmherzigen Schwestern in der Linzer Innenstadt: „Wir bauen neue Patientenzimmer.“ Er kontrolliert, ob alle Alarmanlagen funktionieren, ob die Arbeiter ihre Sicherheitsschuhe tragen, ob alle Vorschriften eingehalten sind. „Manchmal halte ich sogar den Verkehr an!“

About Securitas

Securitas organisiert Objektschutz, Revierstreifen, Detektivdienste, diverse Kontrollen und Veranstaltungssicherungen. In Oberösterreich und Niederösterreich West ist Wolfgang Stütz für alle zeitlich limitierten Projekte zuständig, sein Kollege für Dauereinsätze. „Auf meine Annoncen hat sich niemand gemeldet, der unsere Bedingungen erfüllt,“ erzählt Wolfgang Stütz. „Der Letzte hat hoch und heilig geschworen, unbescholten zu sein. Wir haben das überprüft. Er war es nicht.“

Astrid Wagner von *we work together* liest sein Inserat und stellt ihm ihren Schützling vor. „Die Behinderung ist uns nicht so wichtig. Wichtig ist, wie er als Mensch ist.“ Mustafa Seker hat einen blütenweißen Leumund. Er wird direkt bei Securitas angestellt. „Wir arbeiten nur mit Eigenpersonal. Unsere Leute tragen auf ihren Uniformen unseren Namen. Außerdem will ich mir mit ihnen selbst die Arbeitszeiten ausmachen.“

Kontakt: wolfgang.stuetz@securitas.at



„Das Förderangebot ist so groß, dass es Sinn macht, Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen.“
Wolfgang Tritremmel, Leiter der Abteilung Arbeit und Soziales, Industriellenvereinigung Österreich

„Ich hätte ihn mir erst später leisten können“

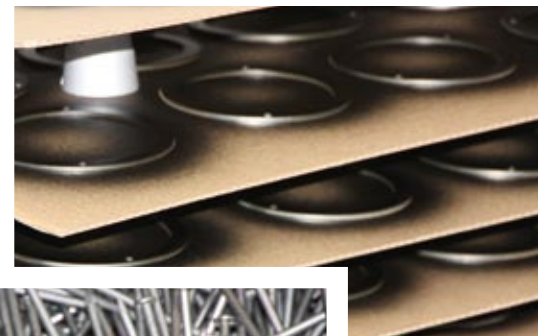
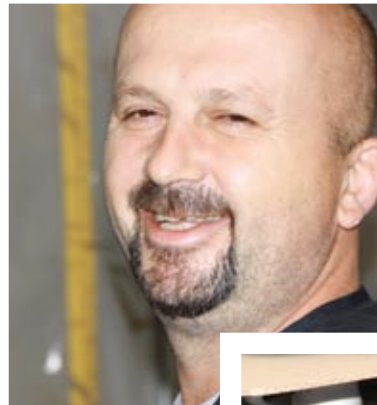
Vehid Duzo hat eine Sprachstörung. Wenn er aufgeregt ist, fällt dem gebürtigen Bosnier die Artikulation schwer. Dann stottert er ein bisschen. Es reicht für 30 Prozent Behinderung. Bei seiner letzten Stelle hat er sich nicht wohlfühlt, da durfte er nicht einmal eine Zigarette rauchen gehen. Also fragt er, ob er zu HLC wechseln kann, dem damaligen Projektpartner. Einige Monate lang sind alle Seiten zufrieden, dann kommt die Wirtschaftskrise.

About HLC Coating Beschichtungs GmbH

HLC ist erst 2005 gegründet worden, erzählt Geschäftsführer Hubert Lang. Als absoluter Nischenplayer fertigt er Spezialbeschichtungen, die entweder besonders leicht gleiten oder besonders gut haften. Gleitbeschichtungen reduzieren den Leitwert zwischen den Reibpartnern und ersparen manchmal sogar die Motorschmierung. Besonders stolz ist Hubert Lang auf ein dreijähriges Forschungsprojekt für eine spezielle Haftbeschichtung, das er von der Forschungsförderungsgesellschaft FFG bekommen hat. Daneben fertigt er Antikorrosions- und Lackbeschichtungen, etwa für Nägel: „In Amerika werden Nägel mit Schussapparaten in die Wände geschossen – beschichtet in derselben Farbe wie die Wand.“ Doch mit der Wirtschaftskrise bricht der Immobilienmarkt in den USA zusammen. Hubert Lang muss die Hälfte seiner Mitarbeiter abbauen – auch Vehid Duzo, der genau auf dieses Projekt spezialisiert war.

Ab Mitte 2009 geht es mit der Auftragslage wieder aufwärts. Gerade als absehbar ist, dass er wieder Personal braucht, wird er von *we work together* kontaktiert. Er erfährt, dass Vehid Duzo förderbar ist und er so seine Personalkosten deutlich senken kann. „Genommen hätte ich ihn auf jeden Fall wieder, weil er einfach gut arbeitet. Aber ich hätte ihn mir erst später leisten können.“

Kontakt: hubert.lang@hlc-coating.com





„Ich durfte nicht mehr so schwer heben“

Gerlinde Weber hat 23 Jahre in der Keramikbranche gearbeitet, in der Produktion. Dann erkrankt sie an Krebs. Sie wird geheilt, verliert aber ihre Arbeit, weil sie nicht mehr so schwer heben darf.

Lange sucht sie nach einem neuen Job. Schließlich liest sie im Internet von *we work together* und bewirbt sich. Ein Monat später arbeitet sie wieder – in der Rezeption, obwohl sie gar keine Büroausbildung hat. Das lernt sie jetzt – und findet es toll.

About Dachser Austria

Dachser ist einer der innovativsten Dienstleister im nationalen und internationalen Stückgutverkehr in Österreich. Wie HR-Managerin Elisa Fischlmayr auf *we work together* gekommen ist? „Ich habe Personal gebraucht und Manpower gefragt. Sie haben mir den Vorschlag gemacht. Ich habe mich um nichts kümmern müssen. Das Rekrutierung war einfach, *we work together* hat mir den ganzen Formularekram und das Dienstverhältnis abgenommen. Es gibt viele Zuschüsse und Fördermöglichkeiten, von denen ich gar nichts gewusst habe!“

Der lange Beobachtungszeitraum gibt ihr die Möglichkeit, sich von ihrer Mitarbeiterin zu trennen, falls etwas nicht passt: „Aber ich gehe davon aus, dass wir sie nach einem halben Jahr übernehmen werden.“

Kontakt: elisa.fischlmayer@dachser.com

„Der gesetzliche Kündigungsschutz ist eine Barriere in den Köpfen der Personalisten. Interessanterweise engagieren sich gerade Menschen mit Behinderungen für neue Modelle.“

Martin Gleitsmann, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Gesundheit, Wirtschaftskammer Österreich



„Pizza esse ich fast jeden Tag“

Ronald Tasch ist im letzten Lehrjahr, als bei ihm Morbus Bechterew festgestellt wird. Bei dieser rheumatischen Erkrankung verkalken die Sehnen. Unbehandelt führt sie zur Bewegungsunfähigkeit. „Alle haben mir geraten, die Lehre abzubrechen. Das wollte ich nicht. Ich habe es nicht einmal meinem Lehrherren gesagt.“ Ronald Tasch macht seinen Abschluss als Former und Gießer und hat Glück. „Nur“ zehn Zentimeter seines Kreuzes versteifen, dann wird die Krankheit gestoppt: „Ich brauche nicht einmal Schmerzmittel!“ Sein Behindertenpass bescheinigt ihm dennoch 60 Prozent Einschränkung.

Sein letzter Arbeitgeber verweist ihn an *we work together*: „Binnen ein paar Tagen habe ich eine neue Stelle gehabt.“ Heute arbeitet das Multitalent bei Pizza Presto als Staplerfahrer, reinigt und servisiert Öfen und hilft bei Produktionsspitzen in der Verpackung aus. „Wir haben jetzt eine neue Verpackungsmaschine. Auf die werde ich von Anfang an angelernt.“



About Haubi's

Seit 2008 gehört Pizza Presto zur Großbäckerei Haubenburger. Pro Tag werden in zwei Schichten bis zu 20.000 Pizzen gefertigt, von 28 flinken Damen händisch belegt, tiefgefroren und an Gastronomie und den „back's-zuhause“-Bereich distribuiert. Hermann Fischer ist für Personaleinteilung und Rohstoffeinkauf zuständig: „Ich bin der Verbindungsoffizier zwischen Haubi's und Pizza Presto.“ Im Sommer hat er eiligen Personalbedarf und bekommt von *we work together* einen Dreivorschlag: „Ronald Tasch war der Erste, der sich vorgestellt hat. Er ist gleich geblieben.“ Zum Einstellungsgespräch gibt's Pizza – was sonst? Der Antrag zur Übernahme in ein fixes Dienstverhältnis liegt bei der Geschäftsleitung.

Kontakt: hermann.fischer@haubis.at

„Die Dunkelziffer steigt schleichend. Es gibt immer mehr psychosomatisch und chronisch Kranke. Da brauchen wir einen Plan, sonst wächst uns das über den Kopf.“
Herbert Pichler, Behindertensprecher des ÖGB und Leiter des „Chancen-Nutzen-Büros“



„Man sieht es nicht immer“

Markus Hofbauer leidet an Neurodermitis und Asthma. Sein Einstellungsschein bestätigt ihm 50 Prozent Behinderung. Lange hat er im Verkauf bei einem Baumarkt gearbeitet. „Die Leute haben nicht verstanden, dass ich wegen der Haut eingeschränkt bin. Man sieht es nicht immer. Aber wenn es extrem wird, ist die Haut offen. Einmal bin ich sogar in Krankenstand gegangen, weil ich so nicht raus zu den Kunden wollte.“ Das AMS verweist ihn an *we work together*. Innerhalb von drei Wochen hat er einen neuen Job bei Sto.

About Sto

Sto ist ein börsennotierter deutscher Konzern. Die Österreich-Zentrale ist in Villach, in den meisten Bundesländern gibt es Niederlassungen mit zusammen mehr als 200 Mitarbeitern. Sto produziert Farbe für drinnen und draußen. Die Weißfarbe für OÖ kommt aus Deutschland, wird im Vertriebscenter in Pasching gelagert, kommissioniert, in den bestellten Wunschfarben getönt und direkt auf die Baustellen geliefert. 24 Mitarbeiter sind in Pasching im Einsatz, Spitzen werden mit Zeitarbeitern abgedeckt.

Das Geschäft ist stark saisonlastig. Im Sommer geht es hoch her, im Winter ist es ruhig. „Im September haben wir befristet Verstärkung für die Tönerei gesucht“, erzählt Wolfgang Heinz, Leiter des Verkaufszentrums OÖ. Markus Hofbauer ist schon der zweite *we work together*-Mitarbeiter bei Sto. Dass er gelernter Einzelhandelskaufmann ist, tut nichts zur Sache. In der Tönerei kommt es vor allem auf Körperkraft an. Er hebt die schweren Farbkübel von der Palette, trägt sie zur Mischmaschine, wo ihnen die bestellte Farbtonung beigelegt wird, und wieder zurück. „Er arbeitet unheimlich brav“, sagt sein Chef, „er engagiert sich wirklich, bleibt auch gern länger, wenn es sein muss.“

Aktuell versucht Wolfgang Heinz, das Budget für einen zusätzlichen Töner von seiner Zentrale genehmigt zu bekommen. „Dann übernehmen wir ihn fix.“ Falls die Planstelle nicht bewilligt wird, gibt es eine Alternatividee. Im Sommer könnte Markus Hofbauer für Sto arbeiten, im Winter als Fahrverkäufer für eine Bäckerei: „So ist er nahtlos durchbeschäftigt. Ihn freut das auch – er mag Abwechslung.“

Kontakt: vc.linz.at@stoeu.com





“Es geht nicht um Mitleid, sondern um gleiche Augenhöhe. Es geht darum, Mitarbeiter zu vermitteln, die Fähigkeiten haben. Wir vermitteln Fähigkeiten, keine Defizite.“

Mathias Mühlberger,
Caritas Direktor Oberösterreich
(im Bild links)

“Die Wirtschaft selbst produziert immer mehr “Behinderte” durch die steigende Leistungsüberforderung.“

“Die Entscheidungsträger in den Firmen sind schnell zu überzeugen. Die wichtige Arbeit ist, den künftigen Kollegen die Barrieren im Kopf zu nehmen. Dann entwickelt sich die ganze Mannschaft weiter.“

“Den Kündigungsschutz diskutieren und neue Lösungen finden – Ja. Aber in Wahrheit ist das nur ein vorgeschobenes Argument. 2008 sind von 31 ausgesprochenen Kündigungen 30 genehmigt worden.“

Josef Buttinger,
we work together-Initiator und Manpower Area Manager für
Oberösterreich und Salzburg (im Bild rechts)

we work together-Mitarbeiterinnen
Maria Schindlauer, Astrid Wagner und
Gabriele Gerzer (von oben nach unten)



Kontakt:

we work together
4020 Linz, Garnisonstraße 17
E: office@weworktogether.at
T: 0732/777 227-107 (für Bewerber)
T: 0732/777 227-106 und 112 (für Unternehmen)
F: 0732/777 227-199

www.weworktogether.at



Hier, dort, überall

Manpower

vermittelt Dauerstellen, Zeitarbeit und HR-Projekte für jedes Unternehmen und jeden Arbeitssuchenden.

Wien

1010 Wien, Schottenring 12, T: 01/516 76-600, F: -699

E: wien@manpower.at (alle Berufe)

E: hospitality@manpower.at (Gastronomie, Hotellerie, Catering, Event)

1100 Wien, Favoritenstraße 172, T: 01/516 76-400, F: -444

E: wien@manpower.at

Bundesländer

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 85, T: 02622/22 661, F: -11

E: wrneustadt@manpower.at

3100 St. Pölten, Klostersgasse 6a, T: 02742/211 88, F: -88

E: stpoelten@manpower.at

4020 Linz, Garnisonstraße 17, T: 0732/777 227, F: -199

E: linz@manpower.at

E: hospitality@manpower.at (Gastronomie, Hotellerie, Catering, Event)

we work together, T: 0732/777 227-106, -107 oder -112, F: -199

E: office@weworktogether.at

4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 9, T: 07242/206 366, F: -199

E: wels@manpower.at

5020 Salzburg, Auerspergstraße 30, T: 0662/871 681, F: -199

E: salzburg@manpower.at

5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 56, T: 0662/822 114, F: -199

E: hospitality@manpower.at (Gastronomie, Hotellerie, Catering, Event)

5280 Braunau/Inn, Stadtplatz 53, T: 07722/65 177, F: -199

E: braunau@manpower.at

6020 Innsbruck, Sillgasse 12, T: 0512/575 457, F: -199

E: innsbruck@manpower.at

E: hospitality@manpower.at (Gastronomie, Hotellerie, Catering, Event)

6800 Feldkirch, Reichsstraße 173, T: 05522/820 62-0, F: -99

E: feldkirch@manpower.at

6900 Bregenz, Kaspar-Hagen-Straße 2a, T: 05574/52 888, F: -88

E: bregenz@manpower.at

8010 Graz, Grazbachgasse 39/Top1, T: 0316/54 52-800, F: -899

E: hospitality@manpower.at (Gastronomie, Hotellerie, Catering, Event)

8020 Graz, Metahofgasse 30, T: 0316/54 50-600, F: -666,

E: graz@manpower.at

8160 Weiz, Schillerstraße 7, T: 03172/44 088, F: -199

E: weiz@manpower.at

8280 Fürstenfeld, Hauptstraße 27, T: 03382/511 10, F: -11

E: fuerstenfeld@manpower.at

8501 Lieboch, Am Mühlbach 2/1, T: 03136/609 55, F: -666

E: lieboch@manpower.at

8600 Bruck/Mur, Dr.-Theodor-Körner-Straße 24, T: 03862/81 588, F: -88

E: bruck@manpower.at

8750 Judenburg, Burggasse 41, T: 03572/470 70, F: -199

E: judenburg@manpower.at

8940 Liezen, Hauptstraße 28, T: 03612/230 43, F: -199

E: liezen@manpower.at

9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 103, T: 0463/501 888, F: -199

E: klagenfurt@manpower.at

Zentrale

1010 Wien, Schottenring 12, T: 01/516 76-100, F: -199

E: zentrale@manpower.at

und weitere 4.100 Büros in 82 Ländern weltweit

www.manpower.at



Manpower®

Manpower Professional

führt Spezialisten der Fachrichtungen „Banking & Insurance“, „Finance“ und „IT“ durch Interim Contracting, Professional Temp-to-Perm, Professional Placement und Test & Assessment zu neuen Herausforderungen.

Wien

1010 Wien, Schottenring 12, T: 01/516 76-260, F: -255

E: banking@manpower.at (Banking & Insurance)

E: finance@manpower.at (Finance)

E: engineering@manpower.at (Technik)

Bundesländer

5020 Salzburg, Franz-Josef-Straße 33, T: 0662/872 374-100, F: -199

E: banking@manpower.at (Banking & Insurance)

E: finance@manpower.at (Finance)

8010 Graz, Andreas-Hofer-Platz 17, T: 0316/54 50, F: -699

E: banking@manpower.at (Banking & Insurance)

E: finance@manpower.at (Finance)

E: engineering@manpower.at (Technik)

Zentrale

1010 Wien, Schottenring 12, T: 01/516 76-260, F: -255

E: professional@manpower.at

und weitere 4.100 Büros in 82 Ländern weltweit

www.manpowerprofessional.at



Manpower®
Professional

